

- 8 -

der Naturwissenschaften das nun dem eidetischen Zugriff entzogene Wesen des Naturprozesses als ein von dessen Erscheinung radikal unterschiedenes sich erwies, ist Objektivität nur als Bedingung der Möglichkeit des Erkenntnisprozesses, in dem ihre Unabhängigkeit vom Subjekt aufgehoben ist, zu rekonstruieren. Das gilt schon für die Wahrnehmung, soweit sie zur Beobachtung systematisiert ist: In der regellosen Mannigfaltigkeit unterschiedlich heller Lichtpunkte am nächtlichen Himmel ~~lassen~~ nur dadurch sich durchhaltende Konstellationen auszumachen, daß zunächst willkürlich Figuren, Sternbilder, auf sie projiziert werden, deren ausgezeichnete Punkte mit einzelnen Lichtpunkten zusammenfallen. Möglich ist die identische Projektion ^Vnur durch die feste Konstellation des Fixsternhimmels, die aber ihrerseits nicht unmittelbar wahrgenommen, sondern nur aus den schon am Himmel fixierten Sternbildern als Bedingung von deren Möglichkeit erschlossen werden kann. Erst die Fixierung identischer Konstellationen durch Projektion von Bildern aus einem ganz anderen Vorrat als dem, der der Beobachtung des Himmels selbst~~x~~ entstammt, ermöglicht die Unterscheidung der Wandelsterne von den Fixsternen, sie ist Voraussetzung und erster Schritt der Astronomie als Wissenschaft. Immerhin sind bis hierher die objektiven Bedingungen der Erkenntnis von dieser selbst noch scharf zu trennen, und das nicht zuletzt deshalb, weil die Projektion beliebiger Bilder den wahren Sachverhalt so wenig trifft. Werden die Projektionen nicht der alltäglichen Anschauung entnommen (~~T~~ierbilder, Waage etc.), sondern von der produktiven Einbildungskraft nach festen Regeln als geometrische Figuren erzeugt, werden z.B. die prima vista in Bezug auf den Fixsternhimmel irregulären Bewegungen der Planeten als Superposition von regulären Kreisbewegungen gedeutet, so entsteht ein kosmologisches Modell wie das des Eudoxos, dessen komplizierte Mechanik nur noch durch Berechnungen an die schon zur Beobachtung systematisierte Wahrnehmung angeschlossen werden kann.

Niemand, der nicht hinter dem heutigen Stand der Astronomie um mehr als 400 Jahre zurückbleiben will, wird behaupten, daß diesen Konstruktionen ein von ihnen unabhängiger Sachverhalt entsprochen habe, nur ist das richtige kosmologische Modell, von dem her das des Eudoxos als ein bloß subjektiv angenommenes kritisiert werden muß, weitaus konstruierter, subjektiver als jenes. Die vom Augenschein nicht nur abstrahierende, sondern ihm widersprechende kopernikanische

08